



Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementpreis** vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietschmann, Fernsprecher nach Berlin und Leipzig. Anschlag Nr. 289.

**Insertionspreis** für die fünfgehaltene Corpus-Seite oder deren Raum 12 Pf.

**Reclamen** vor dem Tageskalender die drei-gehaltene Seite oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 204

Dienstag, der 2. September 1890.

91. Jahrgang.

### Zum Sedantage.

Laßt brauen das Lied im herblichen Hag,  
 Laßt läuten vom Berge zum Thale:  
 Es naht Alldeutschlands gefeierter Tag,  
 Er naht zum zwanzigsten Male!  
 Und wo man die deutschen Taten preist  
 Mit deutschem Worte, mit deutschem Geiste,  
 Da klingen des Festes Notale!

Wir haben gekämpft im heißen Streit,  
 Wir haben den Gegner geschlagen.  
 Wir haben den Sieg so weit, so weit  
 Ins Land des Feindes getragen.  
 Wir haben gegründet auf blutiger Au'  
 Des einigen Vaterlands ragenden Bau  
 In jenen gewaltigen Tagen.

Wir wollten ihn nicht, den schrecklich'n Krieg,  
 Wir trugen kein sträflich'n Verlangen,  
 Doch da man die Feinde uns lähndete, stieg  
 Das Blut gar heiß in die Wangen.  
 Da schlugen wir drein — und der siegreiche Flug  
 Wird in der Geschichte goldenem Buch  
 Mit gelbenem Zeichen prägen!

Nun schau'n wir mit stolzem, mit freudigem Blick  
 Zurück und dankbar nach oben,  
 Zu segnen das groß, erhab'ne Geschick.  
 Doch ob es auch hoch uns erhob:  
 Wir schloßen den Frieden und ließen den Streit  
 Dem Rechte nur bleibe das Schwert geweyt,  
 Heut' woll'n wir es w ieder geloben!

Wohl stehen die Heere, gewappnet zum Strauß,  
 Bereit zu neuem Gesecht:  
 — Es gilt nur dem Schutze des friedlichen Bau's  
 Zu scheuchen die feindlichen Mächte.  
 Und starren die Lande von Waffen so schwer,  
 — Der Engel des Friedens zieht stetig einher,  
 Ein Segen dem Menschengegeschlecht!

Laßt brauen das Lied im herblichen Hag,  
 Laßt fröhlichen Jubel erklingen!  
 Es möge den großen, den herrlichen Tag  
 Ein freudig Erinnern verhängen.  
 Ruhmglänzend erstrahlt die vergangene Zeit,  
 Doch heller die künft'ge, wenn friedbereiter  
 Die Völker sich endlich ver söh nen!

Erich von Schirfel.

### Sedan.

\*\* Halle, 1. September.

Nichts liegt dem deutschen Volke ferner, als die Niederlagen anderer Völker durch Feste und Freudenfeuer zu begehen; dem deutschen Volkscharakter ist es nicht gegeben, den bestiegten Gegner provokierend an sein Unglück erinnern zu wollen. Wenn wir heute den Tag von Sedan festlich begehen, wenn die ganze Nation den Tag feiert, der vor 20 Jahren in schwerer, erster Zeit durch die Gnade Gottes zu Gunsten des geachteten Deutschlands die Entscheidung brachte, dann verdammen wir uns nicht in übermäßiger Steigerung, sondern erst, des auf fremden Schlachtfeldern vergossenen Blutes und der Thronen der Wittwen und Waisen gedenkend, deren Vätern und Vätern in der Verteidigung des deutschen Vaterlands, des deutschen Vaterlands gefallen sind. Der 2. September ist ein Gedenktag des deutschen Volkes geworden, nicht zur ständigen, flehlichen Provokation des besiegten Gegners, sondern zur Ehrung des gefallenen Soldaten, zu Ehren des waltenden Vaters der Schlachten, der gerechter Sache zum Siege verhalf.

Die Geschichte hat ihr Urtheil gefällt! Das deutsche Volk hat im Juli des großen Jahres zur Verteidigung seiner Ehre, zur Wahrung seines von rückerisch freudiger Hand gefährdeten Besitzthums schweren Herzens aber opferfreudig und begeistert zu den Waffen gegriffen und den ertrunkenen Waffengang glorreich zur siegreichen Entscheidung geführt. Wir würden länder, würden wir anders als erst und würdig des Tages gedenken, an dem der kaiserliche Reife des gedehmüthigen Weltbezweingers seinen Degen zu führen des Heldenblutes der Königin Luise, jener herrlich edelsten Frau in Deutschlands und Preußens schwersten Tagen, legen mußte, wir würden uns an der ruhmreichen Vergangenheit, an den gefallenen Helden verführen, würden wir, die Gefühle des Gegners schonend, dieses großen Tages feier einschließen lassen. Dazu haben wir kein Recht. Weltgeschichtliche Ereignisse sind dem Loos alles Irdischen nur zu bald verfallen, gar bald durchmüht der Pfingst des Landmanns den Boden, auf dem Schlachten geschlagen, auf dem drehenden Räder der todmüden Kräfte hinstand, nur zu bald entripfeln dem blutgeblühten Schlachtfeld die ruhende Saat und aus Gräbern keimt Vergessen, keimt herrlich neues Leben. Es ist so menschliche Bestimmung, wer wollte daran rütteln! Doch hätten wir uns, uns das Vergessen zu erleichtern, und das würden wir, wollen wir den 2. September als National-Gedenktag einschließen lassen.

Weße dem Volke, das übermüthig die Götter neidisch macht. Das Schicksal der Niobe blüht ihm, und Pöbelschrei reißt die Herrlichkeit dahin. So lichtvoll auch heute der Blick in die Vergangenheit auf jene großen Tage sein mag, die vor zwanzig Jahren dank der gefallenen Soldaten und jener mächtiger Gestalten, die uns der Tod entriß, die Weltgeschichte diktierten, so ernst immer der Blick in die jüngste Vergangenheit und in die Gegenwart. Summe und äußere Fänge bedrohen das Geheiß des Deutschen Reiches, sorglos ruft der Blick auf unterer heranwachsenden Jugend, die in großen Scharen zu den Standarden jener friedlichen Sozialdemokratie eilen, welche gertrimmen will, was die Helden der großen Tage geschaffen. Das Deutsche Reich und den Thron der deutschen Kaiserin. Zermüht und bedroht durch Parteiwörter und Arbeiterunruhen ist heute der innere Frieden des Deutschen Reiches,

eine Erkenntnis, die erster stimmt, die jene lärmende Festestimmung nicht aufkommen läßt.

Das Deutsche Volk hat einen guten Gott; so schwere, ernste Zeiten ihm auch beschiednen waren, stets hat es sich zu Großem aufgerafft. Die Vergangenheit eines Volkes bürgt auch für seine Zukunft, die Verirrungen der Gegenwart trüben die Zukunft nicht. Mit froher Jutersicht bilden wir zu Kaiser Wilhelm II. empor, denn wir wissen, daß unter seiner freivolsten Führung der Frieden im Innern geschloßen und kein Stein losgerollt werden wird, der unter seinen Vätern zum Bau des neuen Deutschlands geüßt wurde. Wir erinnern uns heute des ruhmreichen Tages einer glorieichen Vergangenheit freudig und bewegt, denn wir wissen, daß das Deutsche Reich unter Kaiser Wilhelms Führung einer glorieichen Zukunft entgegengeht. Kann es aber Schüneres für ein Volk geben als das Bewußtsein seines Wertes, seiner großen Vergangenheit, angesichts einer großen Zukunft! Darum wenden wir den Blick frohmüthig in die Zukunft, geküßt durch die Erinnerung an jene großen, epochemachenden Tage, vertrauend dem thätigsten Herrscher, vertrauend unserer eigenen Kraft und freudig erlöse von West nach Ost, vom Nord nach Süd, vom Fels zum Meer: Heil Kaiser Wilhelm, Heil deutsches Volk!

### Deutsches Reich.

— In voller Uebereinstimmung mit einer neuen Petersburger Meldung der „Vol. Storr.“ wird jetzt auch aus Berlin berichtet, daß der Verkehr zwischen Kaiser Wilhelm und dem Jaren trotz des äußerlich freundschaftlichen Einvernehmens an Herzlichkeit Vieles zu wünschen übrig läßt. Es scheint ihm unabweislich, daß die mehrfachen Unterbrechungen beider Monarchen nicht ohne Difens abschließen, und doch in Folge dessen eine Verstimmung Platz gegriffen hätte. Ueber die unmittelbare Ursache derselben liegen die verschiedensten Angaben vor. Man vermutet unter Anderem, daß die Besprechung der bulgarischen Frage zu Meinungsdivergenzen zwischen den beiden Monarchen geführt hätte. Aus den Andeutungen, insbesondere der russischen Presse, gewinnt man aber den Eindruck, als ob nicht eine einzelne Angelegenheit, sondern die Verschiedenheit der Auffassungen im Allgemeinen zu einer gewissen persönlichen Entfremdung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Alexander den Anstoß gab. Nebenfalls kann es als feststehend gelten, daß die Extreme die beiden Herrscher zum mindesten einander nicht näher gebracht hat.

— Man schreibt der „Zell. Zig.“: Da die Beziehungen Bismarck's zu Kaiser Wilhelm I. jetzt auf der Tagesordnung stehen, muß darauf hingewiesen werden, daß der Kaiser selbst sehr genau wußte, in wie hohem Maß er die Empfindlichkeit des kaiserlichen Herrn zu schonen hatte. So erzählte er im engeren Kreise gerne folgendes Erlebnis. Im französischen Krieg saßen der König und Bismarck einmal neben einander in Eisenbahnwagen, als der Zug auf einer Station hielt und die laute Unterhaltung beider Stimmen vom Bahnperron in den Wagen drang. Es war die Rede davon, daß die deutschen Truppen einen bestimmten Ort erreicht hätten, und jemand rief froh: Ja die Bismarcker sind angekommen. Sofort sagte der König: Was meinten

die Leute da draußen? Bismarck gab vor, nichts verstanden zu haben. Dann schwiegen beide, aber nach wenigen Minuten nahm der König wieder das Wort: „Das Volk sollte doch wissen, daß es meine und nicht Ihre Kruppen sind.“ Seitdem, so endete der Kaiser seine Erzählung, mahnt meine Frau mich oft an jenes Wort und, wenn irgendwo das Selbstgefühl des alten Herrn durch meinen Einfluß verletzt werden kann, warnt sie mich stets: Denkt an die Bismarcker!

— Sonnabend Morgen hat, der „Post“ zufolge, ein Stallmeister des Kaisers von Rußland in voller Uniform die Troika mit dem Dreigespann, welche der Jar unserm Kaiser zum Geschenk gemacht hat, nach dem Neuen Palais gebracht, um sie dem Kaiser zu übergeben.

— Wie die Wilhelmshavener Stationsnachricht, „Forewell“, welche während der bevorstehenden Flottenmanöver zur ausschließlichen Verfügung der Kaiserin gestellt ist, zu ihrem Namen gekommen ist, darüber erfahren wir:

Nachdem im März 1889 die bis dahin in Apia stationirt gewesenen Schiffe „Diga“, „Blber“ und „Eber“ jener furchtbaren Katastrophe zum Opfer gefallen waren, wurde im April v. J. die „Alexandrine“, welche damit ihre erste Reise antrat, nach Apia geschickt. Vor ihrem Auslaufen aus Wilhelmshaven wurde sie dort vom Kaiser inspicirt, welcher auf der Stationsnachricht vom Bord der „Alexandrine“ ans Land zurückfuhr und dabei letzterer von der Nacht aus noch ein „glückliche Reise“ zurief. Aus diesem Anlaß befohl der Kaiser darauf, daß die Nacht den Namen „Forewell“ führen solle.

— Der „Standard“ hat vor kurzem seinen Lesern das Märchen aufgetischt, bei den russischen Manövern wäre Kaiser Wilhelm, der sich an die Spitze seines Woborg'schen Infanterie-Regimentes gestellt hätte, bei einem von ihm improvisirten Angriff auf eine überlegene feindliche Stellung in Gefangenenschick gerathen, aus dieser aber auf Befehl des Jaren sofort wieder in Freiheit gesetzt und seiner Suite einrangirt worden. Dem gegenüber theilt der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ ein durchaus zuverlässiger Augenzeuge mit, der Kaiser sei zur fraglichen Zeit gerade an sein Woborg'sches Infanterie-Regiment zur Begrüßung herangeritten, habe sich aber nicht bei einem Angriff des Regimentes an die Spitze desselben gestellt und habe also auch nicht in Gefangenenschick gerathen können. In Gefahr, gelangen zu werden, sei in dieser Episode des Manövers der russische General Richter, nicht Kaiser Wilhelm, gerathen.

— Der Finanzminister Dr. Miquel scheint, wie die „Festmünze Zeitung“ wissen will, Probesteuerschätzungen nach einem neuen Gewerbesteuerentwurf in Berlin veranlassen zu wollen. Die Deputirten der Gewerbesteuerkommission A 2 sollen aber beschloßen haben, dem Wunsch der Regierung, eine provisorische Einschätzung nach einem vorgelegten neuen Plane vorzunehmen, nicht Folge zu geben.

— Das Gerücht vom Rücktritt des Eisenbahnministers v. Maybach taucht von Neuem auf.

— Die auch in andere Blätter übergegangene Meldung des „Waterland“ von einer partiellen Ministerkrisis in Bayern ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Crailsheim und Müller seien, hieß es wegen der Rede des erleren beim Bahnhallefest hart aneinander gerathen. Nach authentischer Information ist hieran kein wahres Wort.

— Als ein Avis an die Sozialdemokratie darf folgende Mittheilung im nichtamtlichen Theile des „Reichs- und Staats-Anz.“ gelten:





Mit 1. September übergebe mein **Poststrasse Nr. 10** gelegenes **Tapissier-Geschäft** an Fräulein **Marie Denzin** von hier. Indem ich für das mir in der langen Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen ergebend danke, bitte ich, dasselbe meiner Nachfolgerin ebenfalls gütigst zuzuwenden zu wollen.

Hochachtung  
**Louise Guldensch.**

Auf obige Anzeige bezugnehmend, empfehle ich mein käuflich erworbenes, auf das beste ausgestattete **Tapissier-Geschäft** und werde bestrebt sein, das mir zu schenkende Vertrauen voll zu rechtfertigen.

Mit Hochachtung  
**Marie Denzin.**

### Bekanntmachung.

Die Auflösung der Genossenschaft:  
**Möbelmagazin der vereinigten Tischlermeister zu Halle a. S.**

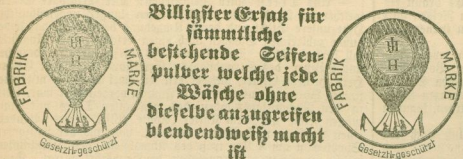
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht ist erfolgt.  
Auf Grund des § 80 des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 werden die Gläubiger der genannten Genossenschaft hierdurch aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden.

Halle a/S., den 20. August 1890.  
Der Vorstand:  
**Dietsch, Rauter, Wagner.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige theilen wir hierdurch ganz ergebenst mit, das unser Geschäft, durch Umwandlung in eine offene Handelsgesellschaft, durchaus keine Störung erleidet.

Halle a/S., den 20. August 1890.  
Hochachtungsvoll  
**Möbel-Magazin vr. Tischlermstr. E. G. i. Liq.**

### Bestes Waschmittel.



**Billigster Ersatz für sämtliche bestehende Seifenpulver** welche jede **Wäsche ohne dieselbe anzugreifen blendendweiß macht** ist

### H. Jäger's Waschkraft-Extract.

Jeder Hausfrau angelegentlich empfohlen.  
Man achte beim Einkauf genau auf nebenstehende Schutzmarke.  
Zu haben **en gros und en detail** bei Herrn **Jac. Münster, Central-Drogerie.**

### Für Wöchnerinnen!

Neu! Badewannen mit ff. Bank für Neugeborene! Praktisch!  
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt  
**Wärmflaschen, Milchwärmer, Nachtlampen, Zimmerclosets,**

**Moritz König, Rathhausgasse 9/10.**  
Telephonanschluß 492, Berlin-Weitzig.

**Ida BOETTGER, Halle-Saale, gr. Steinstr. 60.**

**Reform-Steppdecken** mit Tricotbezug und reiner Schafwolleinlage.

**Reform-Bettwaren** als: Kopfkissen, Unterbetten, Keilkissen.

**Reform-Bettwäsche** von normalfarbigem und Maco-Tricot für Anknöpfer, Bezüge für Decken, Unterbetten und Kopfkissen wegen ihrer Vorzüge absoluter Luftdurchlässigkeit wie leichter Wechselbarkeit von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen laut Catalog.

**Kostenfreier Nachweis** leerer Wohnungen und Geschäftsräume durch den **Haus- u. Grundbesitzer-Verein Bräderstr. 6, I.**

### Handwerker-Meister-Verein.

Mittwoch, den 3. September

### VIII. Abonnements-Concert,

Actienbrauerei am Rossplatz, von 4 Uhr an **Kinderfest**, Abends **Fackelzug u. Feuerwerk.** Stadtkarten sind an der Kasse zu haben

**Concertanfang 7 1/2 Uhr.** Der Vorstand.

**Teppiche und Möbelstoffe,** deutsche, franz. und engl. Nouveautés in grösster Auswahl.  
Verkaufsstelle der **Wurzener Teppichfabrik.**  
**F. A. Schütz,** Königl. Sächs. Hoflieferant.

Wir empfehlen unseren werthen Kunden die neuen **"Petroleumbrenner"** zum **Fabrikpreis** als:  
**Glücksbrenner** mit Gehel d. Nr. 3 25, anstatt anderweitig a. M. 5.00.  
**Passende Cylinder** dazu Stück 22 Pfg., anstatt anderweitig 40 Pfg.  
**Gminbrenner mit Auslöschvorrichtung** a. M. 2.60, anstatt anderweitig d. M. 4.00.  
**Passende Cylinder** dazu Stück 15 Pfg., anst. anderw. Stk. 40 Pfg.

**Albin & Paul Simon,** Petroleum-Lampen-Handlung, engros & en detail, „Marktschloss“.

**K. V. Fortbildungsschule.** Heute Dienstag, Beginn des Unterrichts in Stenographie I. Abtheilung Nachmittags 2 Uhr, Stenographie II. Abtheilung " 3 " Französische Sprache I. Abtheilung " 3 " Französische Sprache II. Abtheilung " 4 " Französische Sprache III. Abtheilung Abends 8 "

**Pressen für Traubenwein, Beerenwein und Obstmost,** mit galvanis. Eisenblech oder Holzeisen in vorzüglichster neuester Construction.  
**Obstmühlen, Kelter-Spindeln.** Rühmlichst bekannt. (Bisheriger Absatz: 11 450 Stück) empfohlen.  
**J. Woipert & Söhne, Maschinenfabrik, Heilbronn a. N.** Illustrierte Preislisten gratis und franco.

Apoth. Benneemann's **„Korifon“** verreibt sofort radikal alle **Wanzen, Lungefleier u. deren Brut, d. Plage 50 s** nur allein bei:  
**39. Albin Hentze, 39. Schmeerstraße.**

Bureau für **Patent-Angelegenheiten** G. BRANDT, BERLIN S.W. Kochstr. Nr. 4. Technischer Leiter: J. BRANDT, Civil-Ingenieur. Seit 1872 im Patentfache tätig.  
Ein Viertel passe-partout, zwei Blätter zu kaufen gesucht. Zu erfragen Karlstraße 32 III.

### Wallhallatheater

Direction: **Richard Hubert, Venus Programm!**  
**Die Affen-Truppe,** Barriere-Artisten und Ringkünstler.  
**Miss Alexandrine Ekisp,** Luft-Gymnastikerin.  
**Brothers Salma,** ägyptische Doppel-Jongleure.  
**Die drei Willmo's,** musikalische und rezentische Clowns.  
**Die Schwestern Ella,** Götting's Duettsirenen.  
**Herr Heine Schwinsitzky,** Charakterkomiker.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

### Vittoria-Sommertheater.

Leipzigerstraße 61.  
Heute Dienstag den 2. Septbr. 1890:  
**Zur 20jährigen glorreichen Jubelfeier**  
**Gr. patriotisches Festspiel**  
**Drei Kaiser** in 5 Akten von Fr. Ritter.  
**Norden Festprolog.** Nach dem Festspiel: Der preussische Landwehrmann und die französische Bäuerin.  
**Hierauf:**  
**Grosser Fest-Commers** im festlich decorirtem Theater-Saal.

Anfang des Concertes 7 Uhr, des Festspiels 8 Uhr, des Commerces 10 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 3. September 1890:

**Ehrliche Arbeit.** Volksschauspiel mit Gesang in 5 Akten von Heinrich Witten. Musik von Wial.  
Anfang 8 Uhr.  
Die Direction.

### „Luderic & Berg.“

**Zum Sedanfeste** frischen Speck-, Apfel- und Pflaumenkuchen. Abends Illumination. Asphaltkegelbahn. Vereinszimmer.  
**Zum Sedanfeste** empfehle billigst gefüllte **Illuminations-Lämpchen** (4 Stunden Brenndauer) **C. Lincke, alter Markt 10.** Licht- und Seifenfabrik.  
**Preuss. Loose** faulle zur ersten Klasse und zahlr. hohes Ansehen. **Gerzfeld, Bernburgstraße 21.**

**60,000 Mfr. z. 4 1/2 %** werden zur 1. Hypothek auf ein hiesiges Grundstück im Werthe von **150,000 Mfr.** per sofort oder 1. October cr. gesucht. G. H. Offerten u. L. 716 in d. Exped. d. Bl. erbeten.

1 Parquetplatz abzugeben, 1/2 Abonnement. Näheres **Auguststr. 12, II.**

### Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 11 1/2 Uhr verschied nach langem Krankenlager meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schweser und Schwägerin **Selma** im Alter von 19 1/2 Jahren, welches hiermit, um jütlies Beileid bitend, tiefstehend anzugeben.  
**verb. Amalie Seiffensteller, geb. Taubert, Ernst Gallberg, A. Gallberg geb. Seiffensteller, Hans Weigel, Minna Weigel geb. Seiffensteller.**  
Halle a/S. **Nichterleben.** Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause nach dem Nordfriedhofe statt.  
Für der Intermentell beamtentwärtig **Curt Reichmann** in Halle.